

NEUE AKKORDEONMUSIK IM 21. JAHRHUNDERT



© Reinhard Winkler

Atanas Dinovski Akkordeon
Nikola Jelic Akkordeon
Lazar Mishkov Akkordeon
Paul Schuberth Akkordeon
Yi Sun Schlagzeug
Flora Geißelbrecht Viola

18.30 Uhr, Kleiner Saal **Komponistengespräch**

Alfred Melichar im Gespräch mit den Komponisten **Klaus Ager, Flora Geißelbrecht, Fritz Keil, Bertl Mütter, Alfred Peschek, Balduin Sulzer, Alexander Wagendristel** und **Gunter Waldek**.

19.30 Uhr, Großer Saal **Konzert - Fontana delle Armonie**

Studierende der Anton Bruckner Privatuniversität spielen Werke von **Klaus Ager, Flora Geißelbrecht, Fritz Keil, Bertl Mütter, Alfred Peschek, Balduin Sulzer, Alexander Wagendristel** und **Gunter Waldek**.

DO 6.2.2014

Anton Bruckner Privatuniversität

Eintritt frei

PROGRAMM

- Balduin Sulzer
(1932) fontana delle armonie für zwei Akkordeons (2013)
Nikola Jelic, Lazar Mishkov
- Flora Geißelbrecht
(1994) Indeed für Bratsche und Akkordeon (2014)
Flora Geißelbrecht, Paul Schuberth
- Fritz Keil
(1957) vagans für zwei Akkordeons (2012)
Atanas Dinovski, Paul Schuberth
- Alfred Peschek
(1929) Reminiszenzen für Akkordeon und Schlagzeug (1999)
Nikola Jelic, Yi Sun
- Gunter Waldek
(1953) bolero sobre aliento tranquilo für zwei
Akkordeons(2012)
Atanas Dinovski, Paul Schuberth
- Klaus Ager
(1946) Moarré für Akkordeon und Vibraphon (1993)
Atanas Dinovski, Yi Sun
- Alexander Wagendristel
(1965) FROM HOME für zwei Akkordeons (2012)
Nikola Jelic, Lazar Mishkov
- Bertl Mütter
(1965) DÜDT [tilt] für zwei Akkordeons (2013)
Atanas Dinovski, Paul Schuberth

Einstudierung: Alfred Melichar



Atanas Dinovski wurde 1988 in Skopje (Mazedonien) geboren und besuchte dort das Musikgymnasium (2003 - 2007) und schloss es „mit ausgezeichnetem Erfolg“ ab. Mehrmaliger Preisträger bei bundesweiten Akkordeon- und Gehörbildungswettbewerben, seit 2007 gefragt als klassischer Akkordeonist, wie auch als Tango-, Musette- und Balkanmusiker und als Bandoneonist sowohl solo als auch in verschiedenen Formationen wie z.B. RSO Wien, Kurorchester Bad Füssing, Blasorchester der Anton Bruckner Privatuniversität Linz, etc. Auftritte in Deutschland, Österreich und Bulgarien. Ebenso tätig als Workshopleiter und Akkordeonlehrer.

Bei Prof. Alfred Melichar an der Anton Bruckner Privatuniversität schloss er sowohl das künstlerische als auch das pädagogische Bachelorstudium mit ausgezeichnetem Erfolg ab; Veröffentlichung einer CD beim österreichischen Label „Extraplatte“.

Nikola Jelic wurde 1992 in Belgrad geboren und absolvierte dort zwischen 2007 und 2011 das Musikgymnasium „Stankovic“. Akkordeonunterricht erhielt er an der Musikschule „Dr. Vojislav Vuckovic“ bei Alexander Nikolic und seit 2011 studiert er Akkordeon an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz bei Alfred Melichar. Er konnte zahlreiche Preise erringen, u.a. 1. und 2. Preise bei den internationalen Akkordeonwettbewerben in Spoleto, Benvento, Morro d'Orro (Italien) und nationalen Wettbewerben in Knezevac und in Belgrad.



Lazar Mishkov wurde 1991 in Kochani (Mazedonien) geboren. Seinen ersten Akkordeonunterricht erhielt er im Alter von 8 Jahren. Seine musikalische Ausbildung erhielt er u.a. an der Musikfachschole in Stip (Mazedonien) bei Petre Jovanov. Seit 2009 Akkordeonstudium an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz bei Alfred Melichar. Er konnte bei nationalen und internationalen Akkordeonwettbewerben Preise erringen u.a.:

2006 und 2009 - 1. Preis beim Akkordeonwettbewerb in Skopje (Mazedonien); 2006 und 2008 - 2. Preis beim internationalen Akkordeonwettbewerb „Star Ways“ in Kragujevac (Serbien); 2007 - 1. Preis beim Internationalen Akkordeonwettbewerb „Star Ways“ in Kragujevac (Serbien); 2011 - 3. Preis beim Internationalen Akkordeonwettbewerb in Klingenthal „Kategorie Bandoneon“ (Deutschland)

Paul Schuberth wurde 1994 in Steyr (Oberösterreich) geboren und lebt in Dietach (Oberösterreich). Akkordeonunterricht erhielt er bei Elfriede Wall, und seit 2007 bei Alfred Melichar an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Weiters zählen zu seinen Lehrern Martin L. Fiala, Gunter Waldek (beide Komposition), Gottfried Hemetsberger (Klavier) und Joanne Leekam (Theorie).

Seit 2007 tritt er regelmäßig sowohl solo als auch in verschiedenen Formationen auf, so zum Beispiel beim Internationalen Akkordeonfestival Wien. Zusammenarbeit mit André Heller, Musikern der



Söhne Mannheims, Otto Lechner, ... Pauls Musik wurde bei österreichischen, deutschen und luxemburgischen Radiostationen gespielt.

Mehrfacher Preisträger bei Akkordeon-, Kompositions- und Klavierwettbewerben, zudem Gewinner des Förderpreises der Austrian World Music Award. CD-Veröffentlichungen: „Winterrose“ (2008), „Laub“ (2010), „so oder so“ (mit trio akk:zent, 2012)

Yi Sun wurde in Xiamen in China geboren und begann seinen musikalischen Werdegang im Alter von 7 Jahren am Schlagwerk. Im Jahr 2001 war er einer von drei Schlagwerkstudenten, die am „Central Conservatory of Music“ in China aufgenommen wurden. Nach sechs Studienjahren mit Zhao Ji, Professor für Schlagwerk, erhielt er ein Stipendium, um am „Yong Siew Toh Conservatory of Music“ in Singapore zu studieren. Yi hat an mehreren internationalen Wettbewerben teilgenommen. So war er der Gewinner des ersten Preises der 6. Edition des internationalen Wettbewerbs „Schlagwerkstage“ (Giornate della Percussione) am „G. B. Pergolesi Conservatoire“ in Fermo in Italien im Jahr 2008. Im Jahr 2008 nahm er am Internationalen Marimba Wettbewerb in Salzburg in Österreich teil und gewann den „Special Talent“ Preis. Zwei Wochen später gewann er den ersten Preis der ersten Edition des internationalen Marimba Wettbewerbs in China. Im Jahr 2012 war er der Gewinner des zweiten Preises der 3. Edition des internationalen Marimba Wettbewerbs in Salzburg.



Flora Geißelbrecht wurde 1994 geboren. Nachdem sie, vorbelastet durch eine musikalisch-kompositorisch geprägte Familie, sehr früh erste Kompositionsversuche gestartet hatte, nahm sie von 2008 bis 2012 Unterricht bei Helmut Schmidinger und studiert seit 2012 Komposition und Musiktheorie an der Kunstuniversität Graz bei Gerd Kürh. Seit 2013 studiert sie auch Konzertfach Viola bei Christian Euler. Sie ist Mitglied

des Oberösterreichischen Jugendsinfonieorchesters und der Jungen Camerata Oberösterreich, sowie des Ensembles „Gleis Neundreiviertel“. Als ausübende Musikerin ist es ihr immer ein Anliegen, Stücke zu schreiben, die auch den Musikern gefallen. Ihre sonstigen Leidenschaften sind Astor Piazzolla, gute Filme und Bitterschokolade. Außerdem schreibt sie gerne Nonsensgedichte. Sie ist erste Preisträgerin bei „Jugend komponiert“ des Österreichischen Komponistenbundes 2010 und 2012 sowie zweite Preisträgerin 2011.



Balduin Sulzer wurde 1932 in Grossraming, OÖ., geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte er Philosophie und Theologie sowie die Unterrichtsfächer Musik und Geschichte. Seine musikalische Ausbildung erfolgte am Brucknerkonservatorium in Linz, an der Hochschule für Kirchenmusik in Rom und an der Wiener Musikhochschule. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Musikpädagoge an diversen Gymnasien, als

Korrepetitor am Bruckner-Konservatorium und als Domkapellmeister arbeitete Sulzer vor allem als Lehrer am Linzer Musikgymnasium. Dort gründete er das Linzer Jeunesse-Orchester und den Mozart-Chor, den er zum gefragten Oratorienchor entwickelte. Unter dem Dirigenten Franz

Welser-Möst wurden in Zusammenarbeit mit EMI Classics Carl Orffs „Catulli Carmina“ sowie „I Trionfi“ auf CD aufgenommen. Für die Einspielung von Anton Bruckners „Messe in f-Moll“ und „Te Deum“ erreichte der Mozart-Chor 1997 von der National Academy of Recording Arts & Sciences eine „Nomination for Best Choral Performance“.

Balduin Sulzers Werkverzeichnis umfasst zur Zeit rund 360 Titel, darunter 3 Opern, 7 Symphonien, 1 Passion, 12 Instrumentalkonzerte, Klavier- und Kammermusik, Lieder und Chormusik. Exemplarische Aufführungen gab es u. a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Sendai Philharmonic Orchestra, den Philharmonischen Orchestern von Kiel und Erfurt, dem Kammerorchester Stockholm, dem Brünner Kammerorchester, dem Brucknerorchester Linz und dem Wiener Kammerorchester. Für sein kompositorisches Schaffen und seine pädagogische Tätigkeit erhielt Sulzer viele Auszeichnungen, u. a. die Kulturmedaille der Stadt Linz, den Heinrich-Gleißner-Preis, den Anton-Bruckner-Preis, das goldene Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich und den Würdigungspreis der Republik Österreich.

Quelle: www.balduinsulzer.at/Default.aspx?PageID=Biografie

Fritz Keil wurde 1957 in Wien geboren. Besuch des Wiener Musikgymnasiums; 1976 Matura; 1979-1984 Schüler von Kurt Schwertsik (Konservatorium der Stadt Wien); 1984-1988 Schüler von Friedrich Cerha (Wiener Musikhochschule). Weitere Ausbildung: in Violine; Gambe; Zwölftonspiel nach J. M. Hauer; Jazztheorie & Arrangement.

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland: Zirka 160 Werke wurden ca. 300 mal interpretiert (London, Paris, München, Philadelphia, Tokio uva.). Aufträge: jeunesse, Ensemble Kreativ, Orpheus Trio, Ensemble Collage, ORF, Micro Oper München, Ensemble reconsil, Ensemble EST! uva.). Bis jetzt 11 CDs. Intensive Beschäftigung mit alter Musik: 1981 - Mitbegründer des „Jozquin-Ensemble Wien“; (Konzerte in Österreich, Deutschland, Italien mit alter und neuer Musik); 1989 - Mitbegründer der Komponisten- und Künstlervereinigung AMBITUS: Seit 1990 wurden 79 Konzerte veranstaltet: Von insgesamt 169 Komponist/Innen wurden ca. 561 Werke (davon 214 Uraufführungen) interpretiert. Die Miteinbeziehung anderer Kunstsparten und kontroversielle Programmgestaltung sind Ambitus ein priores Anliegen. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

2000-2003 Mitarbeit bei KLANGNETZE. Seit 1984 Musik für das renommierte Kindertheater Lilarum. Seit 1990 experimentelle künstlerische Arbeit mit behinderten Jugendlichen. Es entstanden Filme, Hörspiele, Musikstücke, Videoclips, Comics u.v.a. Seit 2001 entstanden in interaktiver Arbeit 9 „Musicals der etwas anderen Art“, die alle die konkreten Lebensbedingungen diverser „Randgruppen“ zum Thema haben.

Friedrich Keil, 2008 Quelle: <http://db.musicaustria.at/node/69738>



Alfred Peschek, geboren 1929 in Linz. Nach abgeschlossenem Studium arbeitet er als Dirigent, Musikkritiker, Hörfunk-Redakteur und ist weiterhin kompositorisch tätig. 1960 gründet er den Verlag „dap-edition und Management“, 1962 organisiert er das erste Brucknerfest in Linz nach Kriegsende. Im Linzer Bruckner Konservatorium entwickelt sich Peschek zu einem Vertreter der radikalen Moderne dessen absolute Priorität die Neue Musik stellt. Peschek sieht sich zu dieser Zeit nicht nur als Komponist, sondern mehr als Künstler, der darstellende und bildende Kunst zu verbinden sucht. Pescheks Improvisation I, bis heute unaufgeführt, verhilft ihm zu einer Einladung zu den Darmstädter Musiktagen und wird zum Sprungbrett

seiner Karriere. In Darmstadt findet er verstärkt Zugang zur Neuen Musik und knüpft Kontakte zu Komponisten der internationalen Avantgarde wie Bruno Maderna, Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen und Luigi Nono.

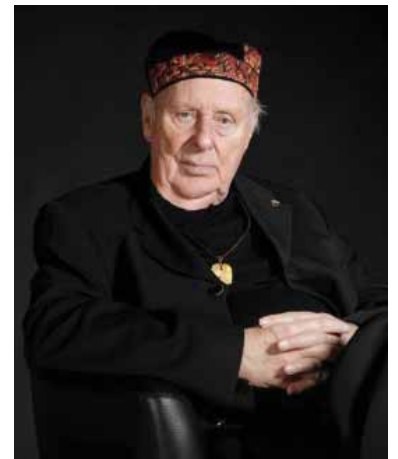
Nach seiner Rückkehr nach Linz, baut er seinen eigenen Klangkörper, nach dem Muster des Darmstädter Ensembles, auf. Früh setzt sich Peschek mit elektronischer Musik und den daraus entstehenden neuen Klangwelten auseinander und veröffentlicht 1965 unzählige Werke auf elektronischer Basis.

In den Sechzigerjahren beschäftigt er sich in weiterer Folge mit Popmusik, managt und komponiert mehrere Jahre für das international erfolgreiche elektronische Popensemble Eela Craig. Peschek entfernt sich jedoch nach der Auflösung der Gruppe von diesem Genre. Grafisch notierte Musik rückt in seiner Kompositionsweise ab 1968 in den Vordergrund – eine Kompositionstechnik ohne Noten, die den ausführenden Musikern mehr Raum für Interpretationen einräumt.

Zur gleichen Zeit ermöglicht Bruno Maderna Peschek den Einstieg in das Genre Oper. Das erste und einzige Werk „Lichtgewand“ kommt in Venedig unter der Leitung von Maderna zu einer Teilaufführung, eine Gesamtauführung kommt aufgrund der schwer umzusetzenden Vorstellungen des Komponisten nie zustande.

Nach den Erfolgen in Darmstadt und Venedig will Peschek die Neue Musik in seiner Heimatstadt etablieren und gründet sein „neues ensemble“, das nun seit über vierzig Jahren erfolgreich besteht. Gemeinsam mit seiner Frau, der Tänzerin Erika Gangl, verbindet Peschek Neue Musik und Absoluten Tanz. Das Duo ist weltweit erfolgreich, das Tanztheater Erika Gangls wird international bekannt.

Nach dem Tod seiner Ehefrau und seiner Tochter Isabella widmet sich Peschek der Pantonalmusik. Peschek gilt als Erfinder dieser Musikgattung, bei der verschiedene Werke gemeinsam aufgeführt werden können.



Gunter Waldek wurde 1953 in Linz geboren. Nach umfassenden Studien in Salzburg (Musikpädagogik, Musikwissenschaften, Romanistik, Dirigieren, Chorleitung und Komposition) unterrichtete er zunächst an verschiedenen Gymnasien, bevor er 1982 als Kompositionslehrer an das Linzer Bruckner-Konservatorium berufen wurde.

Dort war er mitverantwortlich für das Ausbildungsprofil, das 2004 zur Akkreditierung als Anton Bruckner Privatuniversität führte. An der neuen Universität habilitierte er zum Univ. Prof. für Komposition und übernahm das Amt des Vizerektors, gab jedoch mit Beginn 2008 die meisten seiner administrativen Funktionen ab, um sich verstärkt künstlerischen Aufgabenstellungen widmen zu können. Neben der Professur und seiner intensiven kompositorischen Arbeit betreut er als Dirigent regelmäßig Orchester- und Chorprojekte und ist als Juror in verschiedenen Wettbewerben tätig.

Seit vielen Jahren lebt Gunter Waldek mit seiner Frau Elfi in Andorf im oberösterreichischen Innviertel und in Anduins (Friaul) und engagiert sich auch in der regionalen Kulturszene. In seinem Schaffen verbindet Gunter Waldek Expressivität mit formal-struktureller Ästhetik. Dabei kommen durchwegs postmoderne Ansätze zur Verwendung, die jedoch in ihrer Diktion und

Emotionalität eine relative Nähe zu tradierten Klangwelten keineswegs verleugnen. Handwerkliche Qualität nimmt, wie schon bei seinem Kompositionslehrer Helmut Eder, einen hohen Stellenwert ein.

Seit 1980 trat Gunter Waldek mit über 150 Kompositionen an die Öffentlichkeit; viele davon wurden mit Preisen ausgezeichnet (u. a. öö. Landeskulturpreis 1994, Förderungspreis des Bundesministeriums 1996, Kunstwürdigungspreis der Stadt Linz 2010), von Rundfunk und Fernsehen gesendet oder auf Tonträgern veröffentlicht. Auftragswerke an Gunter Waldek wurden zu bedeutenden Anlässen vergeben und von namhaften in- und ausländischen Künstlern, Orchestern und Institutionen angeregt. So entstanden Kompositionen für das Bruckner-Orchester Linz, das Mozarteum-Orchester Salzburg, das Philharmonische Orchester Zagreb, das Landestheater Linz, das Internationale Brucknerfest, „wien modern“ u.a. Ein besonderer Schwerpunkt gilt seit Jahren der Vokalmusik, sowohl im lyrischen Liedbereich wie im musikdramatischen Schaffen.

Publikum und Presse schätzen Waldeks Kompositionen als phantasievolle Musik mit stark meditativen Zügen, mit leisen und leicht verletzlichen Tonlinien, rhythmischer Delikatesse und zarten Konturen: ein geistreiches Spiel mit Klängen, das die Konzentration des Hörers bis zur persönlichen Betroffenheit behutsam verstärkt.

Klaus Ager wurde 1946 in Salzburg geboren, Musikstudien (Komposition und Dirigieren) an der Hochschule Mozarteum und (Musikwissenschaft) an der Universität in Salzburg, sowie (Komposition und elektronische Komposition) am Conservatoire National et Supérieur in Paris bei Olivier Messiaen und Pierre Schaeffer. Seit 1973 an der Hochschule Mozarteum in Salzburg lehrend tätig, seit 1978 als Leiter der Lehrkanzel für Musikanalytik, seit 1986 als Hochschulprofessor für dieses Fach. 1991 - 95 stellvertretender Rektor der Hochschule Mozarteum in Salzburg und von 1995 - 2000 Rektor dieser Institution. 1975 - 1986 künstlerischer Leiter des ÖSTERREICHISCHEN ENSEMBLES FÜR NEUE MUSIK und damit umfangreiche Konzerttätigkeit in ganz Europa. 1977 – 2006 künstlerischer Direktor des Festivals für zeitgenössische Musik „ASPEKTE SALZBURG“ in Salzburg, 1994 Gründung und Leitung des „ASPEKTE New Music Ensembles“ und Konzerte in der ganzen Welt. 1981 - 1992 Präsident der Europäischen Konferenz der Veranstalter Neuer Musik, der Vereinigung europäischer Neuer-Musik-Festivals, die ihren Sitz in Amsterdam hat. Seit 2004 Präsident des Österreichischen Komponistenbundes. Seit 2006 Präsident des „European Composers Forum“ und 2007 Mitbegründer der „European Composers and Songwriter Alliance“ (ECSA). In den letzten Jahren häufige Tätigkeit als Gastkomponist und Lektor an verschiedenen nord- und südamerikanischen Universitäten. Als Komponist in erster Linie durch Kammermusik, Orchesterwerke, elektronische und Computermusik hervorgetreten. Aufführungen bei wichtigen Festivals Neuer Musik in der ganzen Welt. Quelle: www.klausager.at/bio_d.htm



Alexander Wagendristel wurde 1965 in Wien geboren und ist Komponist und Flötist. 1974 erhielt Wagendristel ersten Flötenunterricht bei Robert Wolf. Von 1980 bis 1990 absolvierte er ein Studium an der Musikhochschule Wien und erhielt Unterricht in Flöte bei Werner Tripp und Komposition bei Friedrich Neumann, Heinrich Gattermeyer und Erich Urbanner. 1988 folgte der Besuch der Darmstädter Ferienkurse für neue Musik.



Seit 1987 ist Wagendristel 1. Flötist im Orchester der Vereinigten Bühnen Wien. Zwischen 1988 und 1992 war er auch Flötist der Improvisationsgruppe Things of NowNow, der auch Lukas Ligeti, Friedrich Neubarth und Christian Minikowitsch angehörten.

2002 zusammen mit Roland Freisitzer und Thomas Heinisch ging er zur Gründung des ensemble reconsil wien, das sich der Aufführung neuester Musik widmet. Seit 2006 arbeitet

Wagendristel auch als Komponist von Musicalsongs und als Arrangeur.

Hauptträger der Musik Wagendristels ist nach seiner eigenen Aussage der Rhythmus, der meist dominant, aber vielschichtig und mehrdeutig seine Kompositionen bestimmt. Der Gegensatz Tonalität-Atonalität erscheint aufgehoben und in ein alle Klangmöglichkeiten umfassendes Tonsystem eingebettet.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Wagendristel

Bertl Mütter wurde 1965 in Steyr geboren. Im Zentrum seiner musikalischen Arbeit steht das Solospiel, das sich auf vertraute und auch entferntere Traditionen bezieht. Bertl Mütter spielt aber auch gerne in (kleineren) Ensembles, wenn das auf einander hören praktiziert wird. Und er arbeitet mit den Autoren Franzobel, Josef Haslinger und, bis zu dessen Tod, Gert Jonke zusammen. Zwischendurch haben sich Wurmlöcher zur mittelalterlichen Musik aufgetan (ars choralis coeln et al.). Intensive Duoarbeit mit Miki Skuta (p), Matthias Loibner (drehleier) und Christoph Cech (p). Außerdem ist er als Workshopleiter für improvisierte Musik (im akademischen Bereich, aber auch für Laien – spielen!) durchaus gefragt. Als primus inter pares stellt er auch anlassbezogene Spontanensembles zusammen, mit denen er seine Kompositionen



und Spielanweisungen erarbeitet, etwa das schwere und das leichte (dsudl) bei der styriarte 2011. Bertl Mütter gilt heute als der große österreichische Posaunenindividualist, der sein Publikum mit seiner sehr persönlichen Musik zu bannen versteht. Konzertreisen führen ihn in die ganze Welt. 2001 präsentierte er seine Staunen machende Nachkomposition der schubertschen Winterreise einem vorerst irritierten, dann umso begeisterteren Publikum. Nach der akklamierten Solo-CD parlando (arbe 12, 2004) folgte 2005 muetters muellerin (arbe 13, 2006). Im Rahmen und als Auftrag der styriarte wurde 2006 muetters dichters liebe (nach schumann nach heine) uraufgeführt (CD arbe 14, 2008). 2010 folgten die mütterkinderlieder (nachmahler) zu Mahlers Kindertotenliedern (Auftrag des Festivals mahler contemporary, CD Raumklang RK 3009) in Viktring/Klagenfurt.

Staatsstipendium 2002, Anton Bruckner Stipendium 2003, Komponistenforum Mittersill 2003, Arbeitsstipendium des Bundes 2005. Seither stellt er Ansuchen bei Kulturadministrationsstellen der öffentlichen Hand nur, wenn es sich wirklich nicht vermeiden lässt.

Eine wachsende Zahl junger, neugieriger (und fantastisch ausgebildeter) Musikerinnen und Musiker gibt bei Bertl Mütter Kompositionen in Auftrag. 2010–2013 Stipendiat der Kunstuni Graz, Abschluss mit dem akademischen Grad Doctor artium (künstlerisches Doktorat).

Quelle: www.muetter.at/cms/menu-gruen/bio/bio-kurz.html